

## Salzburger Anstöße 2007 – Perspektiven der Arbeit

Das wäre ein Forschungsprojekt“, sagt Boris Najman. Er begutachtet den Vorschlag über die Rolle von Netzwerken, der eben von einer Arbeitsgruppe eingebracht worden ist. Professor Neijman ist einer von vierzig jungen Spitzenwissenschaftlerinnen und Spitzenwissenschaftler, die eine Woche lang in Salzburg zusammen gekommen sind, um miteinander zu diskutieren. Es geht nicht um dicke akademische Bücher, sondern um konkrete Ideen. Das ist auch notwendig, denn das Thema ist: „Zukunft der Arbeit“.

Ideen verändern die Welt, und Wandel und Veränderung sind angesichts von Arbeitslosigkeit und quälenden Zukunftsängsten über den Arbeitsmarkt notwendig. Ideen braucht es und Anstöße: Die Salzburger Wissenschaftswoche trägt den Namen „Salzburger Anstöße“. Es geht darum, aus diesem Austausch heraus konkrete Impulse für die Umgestaltung der Arbeitswelt zu entwickeln.

Die Köpfe rauchen, die Diskussionen sind lebendig. Salzburg zeigt sich von seiner gastfreundlichsten Seite. Soll jeder Betrieb seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Zeit zur freien Verfügung geben, um persönliche Interessen zu verfolgen? Sollen Mentoringprojekte, in denen ein arbeitsloser Jugendlicher von einem informellen Netzwerk begleitet wird, gefördert werden? Wasversprechen wir uns von der Entwicklung eines „Gütesiegels“ für faire und menschenwürdige Arbeit, ähnlich wie es ein „Fair Trade“ Gütesiegel gibt? Sollen wir ein Konzept von „langsamer Arbeit“ entwickeln, ähnlich wie es ein Konzept von „langsamer Arbeit“ gibt? Sollen wir Handwerkswissen, das in Vergessenheit zu geraten droht, sammeln und pflegen – oder auch die Fähigkeiten der Menschen zur Eigenarbeit, damit wieder mehr repariert und weniger weggeworfen wird? Sollen wir in den Schulen die Entwicklung eines Unternehmensgeistes fördern, wie dies etwa in England geschah: Schülerinnen und Schüler haben zehn Pfund erhalten, konnten damit einen Monat wirtschaften, mit dem Ziel, einen möglichst hohen Gewinn zu erzielen (das Geld wurde gespendet!)? Sollen wir die Selbstorganisation von Menschen, die aus dem Arbeitsmarkt ausgeschlossen sind, überlegen? Und wie steht es mit einem Grundeinkommen – zu welchen Bedingungen? Wie sollen wir mit illegaler Immigration umgehen? Würde ein erneuerbares und befristetes Modell helfen? Haben wir uns schon einmal überlegt, wie viel Arbeitslosigkeit eigentlich langfristig kostet, wie viel an menschlichen Talenten hier vergeudet wird, und wer davon profitiert?

Diese Fragen, Vorschläge und Ideen werden in Salzburg diskutiert. Salzburg wird damit zu einem „Umschlagplatz des kreativen Geistes“. Besondere Gäste der Salzburger Anstöße 2007 sind Dorothea Schmidt und Peter Auer von der Internationalen Arbeitsorganisation in Genf und Frithjof Bergman, der durch seine Arbeiten an der neuen Arbeitskultur bekannt geworden ist. In Begegnungen mit Nichtregierungsorganisationen und Wirtschaftstreibenden soll das Spektrum erweitert werden. Konkrete Projekte sollen entstehen.

Getragen werden die Salzburger Anstöße von der Salzburg Ethik Initiative, einer Kooperation zwischen Universität Salzburg, Erzdiözese Salzburg und dem Raiffeisenverband Salzburg. So sollen durch die Einladung der hellsten Köpfe Europas nach Salzburg konkrete Anstöße für eine menschliche Gesellschaft entstehen – und zugleich ein Netzwerk von jungen Spitzenwissenschaftlerinnen und –wissenschaftlern.